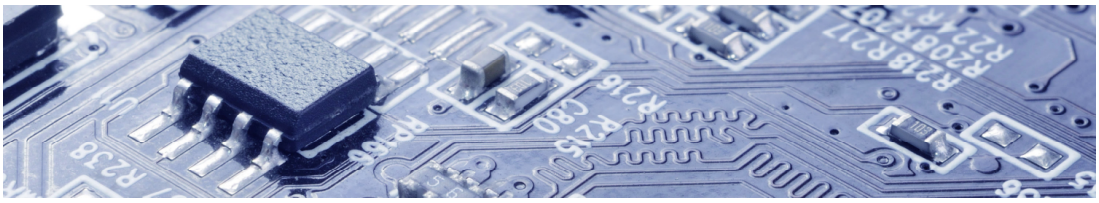


Hinweise zur Zusammensetzung des Hinterlegungsmaterials

Im Escrowvertrag gibt der Hersteller in der Regel die Garantie, dass aus dem hinterlegten Material die Software / Firmware erstellt werden kann, die der Lizenznehmer im Rahmen seines Lizenzvertrages vom Hersteller erhalten hat und dass das Material für Zwecke der Wartung, Pflege, Änderung, Anpassung, Korrektur und bestimmungsgemäßen Weiterverwendung der Software oder des Software / Firmware gestützten Produkts geeignet ist.

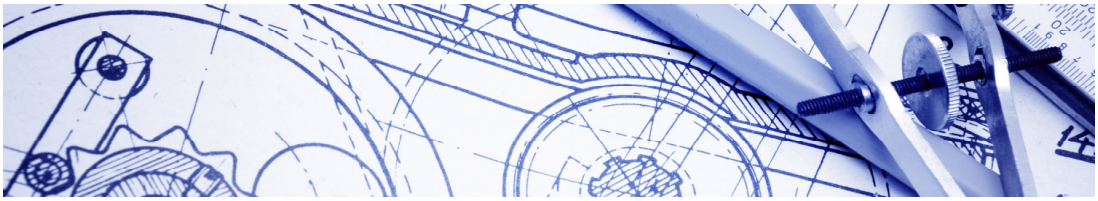
Der Hersteller ist als Know How Träger der Experte für die Zusammenstellung des Materials. Dessen ungeachtet, fällt der Einstieg in diese Aufgabenstellung oftmals schwer. Mit den folgenden Hinweisen möchte die HanseEscrow eine Hilfestellung geben. Letztendlich verantwortlich für die Konfektionierung des Hinterlegungsmaterials ist der Hersteller:

- **Basismaterial, im Minimum:**
  - Quellcode und zugehörige Prozessobjekte
    - Compiler, Make-files, ggf. Entwicklungsumgebung, …
    - bei Firmware z. B. gegliedert nach Bauteilen
  - Objektcode
  - Konstruktionsdaten und zugehörige Prozessobjekte
    - Vorlagen, Kataloge, ggf. CAD Anwendung(en), Entwicklungsumgebung, …
  - digitalisierte Zeichnungen

- **Prozessdokumente zur Produkt-Entwicklung, z.B.:**
  - Richtlinien für die Anforderungsanalyse
  - Richtlinien zur Konzepterstellung
  - Richtlinien für die Entwicklung, das Systemdesign und das GUI-Design
  - Übergeordnete Programmers Guidelines, Zeichnungs- und Nomenklatur Vorgaben
  - Richtlinien für die Testfallerstellung, Testausführung, Integration, Verifikation, Validierung
  - Dokumentation der eingesetzten Werkzeuge
  - Einarbeitungsunterlagen für neu angestelltes Personal (Entwicklung, Technik, Support, Vertrieb)
  - QM-Handbuch der Firma

- **Projekt- bzw. Produktspezifische Dokumente, z.B.:**
  - Produktdatenblätter
  - Anforderungserhebung & -management
  - Konzepte/ Design/ Architektur
  - Auflistung und Spezifikationen des Produktes und der Einzelbauteile (Stückliste)
  - Technische Produktdokumentation
  - Spezifische Programmers Guidelines
  - Use-Cases
  - Schnittstellenbeschreibungen / Konformitätserklärungen
  - Testkonzepte und -resultate
  - Beschreibungen für Generierung, Installation & Abnahmetests
  - Benutzerhandbuch, Wartungshandbuch

- **Bezugsquellen für Prozessobjekte generell**



- **Ausweis der nicht auf dem Markt frei verfügbaren Prozessobjekte**

  Bei der Hinterlegung von Maschinen, Konstruktionsdaten und der dazu gehörigen Soft- und Firmware ist ein besonderes Augenmerk auf die Zeichnung, Programmierung und/oder die Konfiguration der Einzelbauteile zu richten, da sich die Garantie nun auf die Wartung, Pflege, Änderung, Anpassung, Korrektur und bestimmungsgemäßen Weiterverwendung des gesamten maschinenbaulichen Produkts erstreckt. Die Soft- und Firmware seitigen Punkte …

  - Auflistung und Spezifikationen der Einzelbauteile (Stückliste)
  - Quellcode … , bei Firmware z. B. gegliedert nach Bauteilen
  - Schnittstellenbeschreibungen
  - Konformitätserklärungen
  - Bezugsquellen für Prozessobjekte
  - Ausweis der nicht auf dem Markt frei verfügbaren Prozessobjekte

  … nehmen nun bei der Materialzusammenstellung einen deutlich gewichtigeren Raum ein.

Generell empfehlen wir eine Spezifikation des Hinterlegungsmaterials als Anlage dem Escrow Vertrag bei zu fügen und diese bei Änderung der Materialzusammensetzung zu aktualisieren. Die Materialspezifikation sollte im Idealfall die oben aufgeführten Objekte/Dokumente nennen und direkt mit einem Ablageverweis auf dem zugesandten Datenträger verknüpfen. In diesem Fall kann die Spezifikation auch gleich als Lieferschein verwendet werden.

Beispiel einer Materialspezifikation für Software

Materialart	**Materialbeschreibung**	**Datenträger / Ablageort**
Lieferschein	Dieses Dokument	SD-KARTE 1 von 2 “root“
Quellcode	Alle Java-Klassen, Konfigurationsdateien (EJB-konfiguration, DynS-Properties, etc.) und web-Resourcen (web.xml, struts-Konfiguration, HTML-Seiten, images, jsp´s, etc.) zur Erstellung der <Softwarebezeichnungen>	SD-KARTE 1 von 2 \Sourcen\
Benutzer-dokumentation	Online-Hilfe (HTML-Dateien), die über die lauffähige Anwendung aufgerufen werden kann.	SD-KARTE 2 von 2 \Doku\
Betriebs-führungs-handbuch	Technische Dokumentation (BFHB_v1_18.PDF) zur Installation und Betrieb der Anwendung wie Deployment, Mandantenfähigkeit, Datenbank-Installation und -Update, Einrichten auf IBM WebSphere, Installation zum headless-Betrieb (z.B. PJA), Kapazitätsplanung, Lizenzdateien, Parametrisierung, Administration unter OSPlus-Vertrieb, Überwachung, Log4J-Konfiguration, etc.	SD-KARTE 2 von 2 \Docs\
Datenbank-scripte	Oracle – Scripte zur Neuinstallation einer <Name> Datenbank sowie Updatescripte zum Update der <Name>-Datenbank von der Vorversion auf die aktuelle Programmversion.	SD-KARTE 1 von 2 \DB-Scripte\
Produktions-rechner-spezifikation	Beschreibung des Produktionsrechners (Compiler, Bibliotheken, Make-Files, etc.) zur Erstellung der <Name> – Anwendungen. Ablaufbeschreibung zur Kompilierung der <Name> – Anwendungen	SD-KARTE 2 von 2 \Docs\
Codierungs-vorgaben	Codierrichtlinien, Struts-Framework, EJB´s (RichtlinienEntwicklung.pdf) und Project-Modelle (projects.pdf)	SD-KARTE 2 von 2 \Docs\

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesen Hinweisen bei der Zusammenstellung des Hinterlegungs-materials unterstützen konnten. Bei Fragen zu diesem Themenkomplex, nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.